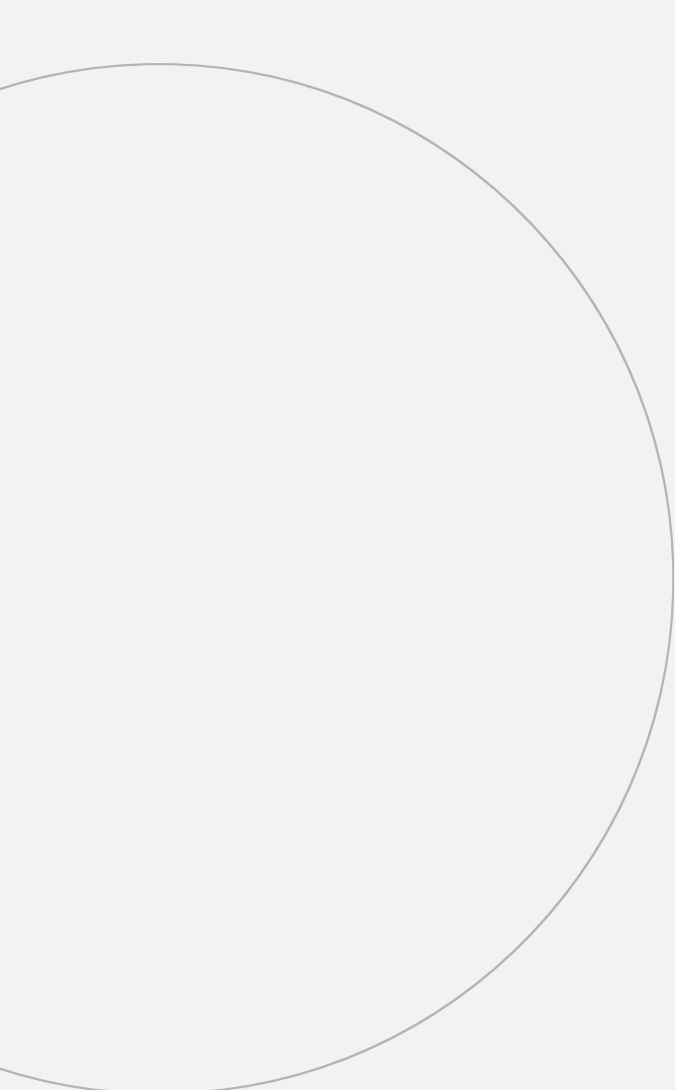


Warum jeder Solopreneur eine Holding braucht – bevor er zu viel Geld verdient



Die strukturellen Fehler, die später ein Vermögen kosten



Bevor wir starten

WORUM ES IN DIESEM DOKUMENT GEHT

Ich unterstütze Solopreneure und Geschäftsführer dabei, ihr Unternehmen so zu strukturieren, dass aus Gewinn langfristig Vermögen werden kann – nicht nur Einkommen.

Viele starten pragmatisch (Einzelunternehmen oder „eine GmbH“) und merken erst später, dass die Struktur Wachstum, Rücklagen, Investments und Exit-Fähigkeit ausbremst. Genau an diesem Punkt setze ich an.

Fokus: Holding-Logik, Gewinnverwendung, Vermögensaufbau & saubere Umsetzung.

Was du von mir bekommst:

- Klarheit, welche Struktur zu deiner Situation passt (ohne Fachchinesisch)
- Strategie, wie du Operatives und Vermögensaufbau sauber trennst
- Umsetzung, die in der Praxis funktioniert (und nicht nur auf Papier gut klingt)

Dieses PDF ist ein kompakter Überblick über die häufigsten Strukturfehler – und wie du sie frühzeitig vermeidest.

Hinweis: Dieses Dokument ersetzt keine individuelle Steuer- oder Rechtsberatung.

Warum die meisten Solopreneure und Geschäftsführer steuerlich und strukturell falsch starten



Bevor wir über Lösungen sprechen, lohnt sich ein Blick auf den eigentlichen Kern des Problems.

Denn die meisten strukturellen Fehler entstehen nicht aus Unwissenheit, sondern aus pragmatischen Entscheidungen zu Beginn der Selbstständigkeit.

Warum die meisten Solopreneure und Geschäftsführer steuerlich und strukturell falsch starten

Die meisten Solopreneure, Berater und Geschäftsführer kleiner Unternehmen machen am Anfang einen folgenschweren Fehler – ohne es zu merken.

Sie starten mit dem Fokus auf:

- Kunden gewinnen
- Umsatz machen
- Produkt verbessern

Was sie dabei komplett ignorieren, ist die Struktur, in der dieses Geld überhaupt verdient wird.

Und genau dort entsteht der größte, unsichtbare Schaden.

Denn sobald die Umsätze steigen, wird das, was anfangs „einfach und pragmatisch“ wirkte, plötzlich zum steuerlichen, rechtlichen und strategischen Käfig.

Typische Starts sehen so aus:

- Einzelunternehmen oder Freiberuflichkeit „weil es schnell geht“
- Eine einzelne GmbH „weil man das halt so macht“
- Keine Trennung zwischen operativem Geschäft und Vermögensaufbau
- Keine Struktur für spätere Beteiligungen, Investments oder Exits

Am Anfang fällt das nicht auf.

Bei 2.000 € oder 5.000 € Umsatz im Monat spielt das kaum eine Rolle.

Aber bei 15.000 €, 30.000 € oder 80.000 € im Monat beginnt die Struktur, aktiv Geld zu verbrennen.

Nicht durch schlechte Arbeit.

Nicht durch schlechte Kunden.

Sondern durch die falsche rechtliche und steuerliche Architektur.

Plötzlich wird jeder Euro Gewinn privat versteuert.

Rücklagenbildung wird teuer.

Investitionen werden unattraktiv.

Beteiligungen kompliziert.

Immobilienkäufe steuerlich ineffizient.

Ein Exit nahezu unmöglich, ohne einen Großteil an das Finanzamt zu verlieren.

Und dann beginnt das, was ich in fast jedem Gespräch höre:

„Hätte ich das nur von Anfang an richtig aufgebaut.“

Das Problem ist nicht fehlende Kompetenz.

Nicht fehlender Fleiß.

Nicht fehlender Umsatz.

Das Problem ist:

Die meisten bauen ihr Business, ohne zu verstehen, in welchem System dieses Business überhaupt wachsen soll.

Und dieses System entscheidet später darüber, ob aus Umsatz Vermögen wird – oder nur Einkommen.

KAPITEL 2

Die 3 größten Fehler



Diese strukturellen Fehlentscheidungen sind keine Ausnahmen.
Sie sind der Standard, mit dem die meisten starten.

Genau deshalb tauchen sie später fast immer wieder auf.

Die Strukturfehler, die später ein Vermögen kosten

1. START ALS EINZELUNTERNEHMEN

Am Anfang wirkt das Einzelunternehmen pragmatisch.

Keine Notarkosten, keine Komplexität, sofort startklar.

Doch mit steigendem Gewinn wird genau diese Einfachheit zum Problem.

Denn jeder Euro Gewinn wird unmittelbar deinem privaten Einkommen zugerechnet und hoch versteuert. Rücklagenbildung, Investitionen oder Vermögensaufbau werden dadurch unnötig teuer.

Was anfangs wie Flexibilität wirkt, wird später zur steuerlichen Sackgasse.

2. DIE “EINE GMBH”-FALLE

Viele machen es vermeintlich „richtig“ und gründen direkt eine GmbH.

Doch was fast niemand bedenkt:

Wenn operative Tätigkeit, Rücklagen, Beteiligungen, Wertpapiere oder Immobilien in derselben GmbH liegen, vermischt sich alles.

Gewinne sind gefangen.

Investitionen werden kompliziert.

Ausschüttungen teuer.

Ein späterer Exit steuerlich unattraktiv.

Die GmbH wird zum Container für alles – und damit strategisch unbrauchbar.

3. KEINE TRENNUNG VON OPERATIVEM GESCHÄFT & VERMÖGEN

Die wichtigste Unterscheidung wird fast immer übersehen:

Geld verdienen ist nicht dasselbe wie Vermögen aufbauen.

Ohne strukturelle Trennung bleibt beides zwangsläufig miteinander verknüpft.

Das operative Risiko liegt auf dem Vermögen.

Das Vermögen liegt im operativen Risiko.

Und genau hier entsteht der größte langfristige Schaden – nicht durch fehlenden Umsatz, sondern durch fehlende Architektur.

KAPITEL 3

Die Holding-Logik in 4 Bausteinen

Die meisten Unternehmer optimieren ihr Angebot, ihre Preise und ihr Marketing.
Kaum jemand optimiert die Struktur, in der dieses Geld verdient wird.



Doch genau diese Struktur entscheidet später darüber,
ob aus Gewinn Vermögen werden kann – oder nur Einkommen bleibt.

Die Holding ist kein „Steuertrick“.
Sie ist ein Ordnungsprinzip für unternehmerisches Wachstum.

Baustein 1: Die operative Gesellschaft

Hier findet dein Tagesgeschäft statt.

Kunden, Umsätze, Kosten, Risiko.

Diese Gesellschaft ist dafür da, Geld zu verdienen – nicht, um Vermögen zu halten.

Baustein 2: Die Holding (Muttersgesellschaft)

Die Holding hält die Anteile an deiner operativen Gesellschaft.

Gewinne können nahezu steuerneutral hierhin fließen und bleiben damit aus deinem privaten Zugriff – aber innerhalb deiner Struktur verfügbar.

Baustein 3: Die Vermögensgesellschaft

Hier werden Rücklagen, Wertpapiere, Beteiligungen oder Immobilien aufgebaut.

Getrennt vom operativen Risiko.

Getrennt vom Tagesgeschäft.

Geschützt und strategisch nutzbar.

Baustein 4: Die Privatperson

Du selbst bist nicht mehr der Ort, an dem Gewinne landen.

Du entscheidest bewusst, wann und wie Geld privat fließt – statt automatisch hoch besteuert zu werden.

Diese Trennung ist der Unterschied zwischen Einkommen erzielen und Vermögen aufbauen.

KAPITEL 4

Der Weg zu deiner optimalen Struktur

Die Holding-Logik zu verstehen ist der erste Schritt.
Sie sauber auf die eigene Situation anzuwenden, der entscheidende.



Denn jede Ausgangslage ist anders:
Einzelunternehmen, bestehende GmbH oder Neugründung.

Genau hier setzt der LXZ-Prozess an.
Er übersetzt die Logik in eine konkrete, umsetzbare Struktur.

Schritt 1 – Analyse der Ausgangssituation

Wir betrachten deine aktuelle Struktur:

Einzelunternehmen, bestehende GmbH oder Neugründung.

Ziel ist zu verstehen, wo heute bereits strukturelle Nachteile entstehen.

Schritt 2 – Zielbild der optimalen Struktur

Auf Basis deiner Situation entsteht ein klares Struktur-Zielbild:

Trennung von Operativem Geschäft, Holding und Vermögensaufbau.

Nicht theoretisch, sondern passend zu deiner Realität.

Schritt 3 – Konkreter Umsetzungsplan

Du erhältst einen klaren Fahrplan zur Umsetzung:

Gründungen, Umstrukturierungen und notwendige Schritte in der richtigen Reihenfolge.

Einfach nachvollziehbar und praxisnah.

Schritt 4 – Begleitung in der Umsetzung

Bei Bedarf begleiten wir die Umsetzung gemeinsam mit Steuerberatern und Notaren, damit aus dem Plan eine saubere Struktur wird.

Struktur entsteht nicht durch Wissen, sondern durch richtige Umsetzung.

KAPITEL 5

Typische Fragen, die jetzt entstehen



Wenn du bis hierhin gelesen hast, erkennst du vermutlich bereits Parallelen zu deiner eigenen Situation.

Genau an diesem Punkt entstehen meist die gleichen Fragen und Zweifel.

Die folgenden Antworten greifen die häufigsten davon auf.

Typische Fragen

IST EINE HOLDING NICHT NUR FÜR GROSSE UNTERNEHMEN SINNVOLL?

Nein. Gerade kleinere und wachsende Unternehmen profitieren am meisten, weil hier die strukturellen Weichen noch früh gestellt werden können.

Je früher die Trennung erfolgt, desto größer ist der langfristige Effekt.

ICH HABE BEREITS EINE GMBH. IST ES DAFÜR NICHT ZU SPÄT?

Überhaupt nicht. Bestehende Strukturen lassen sich in vielen Fällen sinnvoll erweitern oder anpassen.

Oft ist genau das der Ausgangspunkt für eine saubere Holding-Struktur.

IST DAS NICHT EXTREM KOMPLIZIERT UND TEUER IN DER UMSETZUNG?

Komplex wirkt es nur ohne klare Struktur.

Mit einem sauberen Fahrplan ist die Umsetzung überschaubar und in Relation zum langfristigen Nutzen sehr effizient.

BRAUCHE ICH DAFÜR ZWINGEND EINEN STEUERBERATER?

Ja – für die rechtliche und steuerliche Umsetzung.

Die strategische Struktur entsteht jedoch vorher, damit Steuerberater und Notar sie korrekt umsetzen können.

AB WELCHEM GEWINN LOHNT SICH DIESE STRUKTUR ÜBERHAUPT?

Nicht erst bei hohen Gewinnen.

Sondern ab dem Moment, in dem du planst, Rücklagen zu bilden, zu investieren oder langfristig Vermögen aufzubauen.

IST DAS RECHTLICH WIRKLICH SAUBER ODER EINE GRAUZONE?

Die Holding-Struktur ist ein etabliertes und vollkommen legales Konstrukt.

Entscheidend ist die saubere und fachgerechte Umsetzung.



Du hast zwei Möglichkeiten.

Du lässt deine aktuelle
Struktur so bestehen.

Oder du findest heraus, wie
sie eigentlich aussehen
sollte.

Wenn du beim Lesen dieses Dokuments mehrfach gedacht hast
„Das betrifft mich“, dann ist jetzt der richtige Moment, das zu klären.
Nicht theoretisch, sondern bezogen auf deine konkrete Situation.

**STRUKTURGESPRÄCH
ANFRAGEN**